

Die Umfassungsmauer gegen S. lief in der Richtung, welche die Reihe Lindenbäume angiebt. Ein uralter hohler Lindenbaum, der unweit der südwestlichen Kirche stand und dem Nachtwächter zuweilen als Schutzhäuschen diente, stammte aus jener Zeit und ist im Frühjahr 1882 umgehauen worden. Von den alten Lindenbäumen steht noch ein einziger; die jungen sind i. J. 1882 angepflanzt worden. An der westlichen Giebelseite der Kirche stand eine Reihe alter starker Pappeln, die 1869 geschlagen worden sind. 8 Lindenbäume stehen seit dieser Zeit im Halbkreis an derselben Stelle. Um das Jahr 1800 hatte der Kirchner noch den Nießbrauch der bei der Kirche befindlichen großen Lindenbäume. Das läßt vermuten, daß schon seine Vorgänger aus dem 17. und aus den früheren Jahrhunderten den Nießbrauch der Bäume des alten Gottesackers („Kirchhofs“) gehabt haben. Das jetzige Rektoratsgrundstück hat zum alten Friedhofe gehört. — Grabsteine vom alten Kirchhofe sind zum Teil auf den neuen Gottesacker gebracht worden (der des Pfarrers Promist († 1547) und des Bestpfarrers), zum Teil zu Fußbodenplatten vor und in der neuen Kirche und in der Gottesackerkirche verwendet worden.

2. Der alte Plan im Oberdorfe zwischen der Stein- und Hirtengasse, in welchen die Neuengasse mündet und an dem das neue Postgebäude steht.

3. Der neue Plan vor dem Niederthore im Unterdorfe. 1871 mit Lindenbäumen bepflanzt, die ein Dreieck bilden.

Vor etwa 300 Jahren gab es im Orte folgende

öffentliche Brunnen und Wasserbehälter:

1. Der Schenkbrunnen oder Marktbrunnen, ein cisternenartiger mit Steinbrüstung versehener runder Laufbrunnen. (Durchmesser $3\frac{3}{4}$ m, Tiefe 1,6 m; Steinbrüstung 0,7 m hoch.) In seinem Centrum steht eine steinerne mit Röhrenleitung zum Springen versehene Säule mit Köpfen und ionischem Kapital. Sie trug früher eine Figur, die jetzt durch die Sitzkonsole einer Hausthür ersetzt wird. Den Brunnen speist jetzt ein Seitenständer mit gutem Trinkwasser, das durch eine Röhrenleitung von dem alten Ostronnaer Brunnen in den Ort geführt wird. An der Steinbrüstung steht mit großen Ziffern das Jahr der Erbauung 1569.

2. Der Schwengelbrunnen bei dem Niederthore an der westlichen Häuserreihe der Langengasse (gegenwärtig noch vorhanden).

3. Der Schwengelbrunnen in der „Gasse nach dem Brauhofe“ zu (nicht mehr vorhanden).